

Zochrot, Israel

Niemand ist sicher, solange nicht alle sicher sind

Unsere Verantwortung, den Kreislauf der Gewalt zu beenden: Ein Aufruf zu Gerechtigkeit und Veränderung

24. Oktober 2013

Die herzerreißenden Szenen und Nachrichten aus dem Gazastreifen, die uns jede Nacht erreichen, fügen sich zu den mehr als zwei Wochen des unermesslichen Verlustes. Es war eine Zeit der Trauer und des Schmerzes für uns alle bei Zochrot, für unsere Gemeinschaft von Aktivisten, unsere Wählerschaft, Partner, Familien und uns Nahestehende. **Wir werden unserem Auftrag nicht gerecht, wenn wir nicht sehen, dass der Schmerz und die Trauer, die wir jetzt erleben, Teil einer schrecklichen Spur des Schmerzes sind, die mindestens 75 Jahre zurückreicht.**

Die Wahrheit zu sagen und auf koloniale Macht- und Unterdrückungsstrukturen hinzuweisen, war schon immer unser Auftrag, und so wird es auch bleiben. Denn solange diese Strukturen bestehen, kann niemand in wirklicher Sicherheit leben. Die schmerzlichste Erinnerung an diese Wahrheit erhielten wir am Samstag, den 7.10.2023, als militante Hamas-Kämpfer Hunderte von Menschen ermordeten, darunter auch Menschen, die wir kannten und liebten, Gefangene machten und Zivilisten entführten; seither erhalten wir diese grausame Erinnerung stündlich, da Israel den Gazastreifen in einer beispiellosen Kampagne der Rache und Zerstörung wahllos bombardiert. Wir trauern um die Verluste und fürchten um das Leben unserer Freunde und Familien in Gaza: Unsere palästinensischen Freunde und Familien, von denen die meisten Flüchtlinge aus dem Jahr 1948 sind, ebenso wie die Israelis, die dort festgehalten werden.

Die Nakba hat nie geendet. Die Verluste sind schmerzlich, aber wir können nicht nur trauern, denn während wir das tun, fordern israelische Beamte und viele, zu viele, in der israelischen Öffentlichkeit weiterhin mehr Blut, rufen nach eth-

nischer Säuberung, rufen nach Völkermord und "einer zweiten Nakba" - und die Karawanen von Palästinensern, die nach Süden fliehen, die bombardiert werden, die Leichen, die aus den Trümmern gezogen werden, zeigen, dass es sich um einen Plan handelt, nicht nur um eine Drohung.

Wir müssen uns selbst und alle anderen daran erinnern, dass die Nakba nie zu Ende gegangen ist; dass alles, was wir sehen, auf die Schaffung des Gazastreifens als Ghetto voller Flüchtlinge zurückgeht, ethnisch gesäubert, um den Staat Israel zu schaffen.

Die Sicherheit der Israelis darf nicht von der Unterdrückung und Enteignung der Palästinenser abhängen. Vielmehr sind unsere Sicherheit und unser Wohlergehen von der Sicherheit gegenseitig abhängig.

Niemand ist sicher, solange nicht alle sicher sind

Während eine kriminelle Regierung völkermörderische Taktiken und eine völkermörderische Sprache anwendet und bereit ist, im Namen der Rache und der Aufrechterhaltung des Images einer mächtigen Armee sogar ihre eigenen gefangenen Bürger zu bombardieren und zu töten, während in Gaza bereits mehr als zwei Tausend Kinder ermordet wurden, sagen wir deutlich: Die Sicherheit der Israelis darf nicht von der Unterdrückung und Enteignung der Palästinenser abhängen. Vielmehr hängen unsere Sicherheit und unser Wohlergehen von der Sicherheit der anderen ab. **Inmitten von Tod und Zerstörung war es noch nie so wichtig wie heute, die Vision der Entkolonialisierung, der Rückkehr der Flüchtlinge, einschließlich derer in Gaza, und eines gemeinsamen, gerechten und friedlichen Raums für alle, die hier leben, hochzuhalten.**

Die Verantwortung für den Wandel

Die Verantwortung, den Kreislauf der Gewalt zu beenden, liegt bei uns, und sie sollte durch Entkolonialisierung erreicht werden. Wenn jeder friedliche oder disziplinierte Weg zur Befreiung blockiert ist, werden unterdrückte Menschen auf die jahrzehntelange Gewalt, die ihnen angetan wurde, mit Gewalt reagieren. Die Tötung Unschuldiger, insbesondere von Kindern, ist niemals zu rechtfertigen, **doch die einzige Möglichkeit, sie zu verhindern, besteht darin, die Systeme der Unterdrückung zu demontieren, die die Ursache für all die Gewalt sind, die wir erlebt haben.**

Wenn wir andere für die Gewalt, die wir erleiden, verantwortlich machen, sollten wir uns nicht wundern, wenn wir uns für das Schweigen entscheiden und von den Privilegien auf Kosten einer anderen Bevölkerung profitieren. Wir haben die Macht, etwas zu verändern. Wir sind seit 75 Jahren Teil eines Kreislaufs der Gewalt, und es ist an der Zeit, einen anderen Weg einzuschlagen.

Die Dinge können anders sein

Es ist an der Zeit, dass wir erkennen, dass Gerechtigkeit ein grundlegender Bestandteil unserer Vision sein muss. Wir müssen jedes Leben gleich wertschätzen. Ohne diese Grundsätze wird die Gewalt fortbestehen, denn niemandem sollte zugemutet werden, ein Leben in Unterdrückung ohne Widerstand zu führen.

Veränderung ist möglich. Aber wer hat die Macht zur Veränderung? Die Palästinenser haben eine lange Geschichte der Besatzung, des Siedlerkolonialismus und der Gewalt erduldet. **Wenn wir von der Beendigung des Kreislaufs der Gewalt sprechen, ist es Israel als Besatzungs- und Machtmacht, das den Schlüssel zur Verwirklichung dieses Ziels in der Hand hält, und es ist die israelische Gesellschaft, die einen anderen Weg wählen muss.**

Eine Hoffnung für die Zukunft

Ein wirklicher Wandel kann nur durch eine Änderung des bestehenden Regierungssystems herbeigeführt werden, das die Verantwortung für das

fortdauernde Unrecht der Nakba anerkennt und die Umsetzung des Rechts auf Rückkehr für die palästinensischen Flüchtlinge sicherstellt und damit letztlich dem Kreislauf der Gewalt ein Ende setzt.

https://www.zochrot.org/publication_articles/view/56535/en?

Zochrot - Unser Auftrag

Zochrot ist eine Nichtregierungsorganisation, die sich seit 2002 dafür einsetzt, historische Informationen über die palästinensische Nakba in hebräischer Sprache aufzuarbeiten und zu verbreiten, um die Verantwortlichkeit für die Nakba in der jüdischen Öffentlichkeit Israels und die Umsetzung des Rechts auf Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge zu fördern.

Hintergrund

Die Nakba (نكبة), arabisch für große Katastrophe, ist die Bezeichnung für einen anhaltenden Prozess der Entrechtung des palästinensischen Volkes von seinem Land und seinem Vermögen. Dieser Prozess hatte lange vor 1948 begonnen, mit dem zionistischen Bestreben, so viel Land wie möglich für die ausschließliche jüdische Nutzung zu gewinnen. Der Krieg von 1948 war seine eigentliche Krönung: Neben den Kriegsgräueln, Massakern, Vergewaltigungen und Plünderungen ist die Nakba auch die Zerstörung von mehr als 600 Siedlungen, die mehr als 750.000 Männer und Frauen zu Flüchtlingen machte, die etwa 85 Prozent der palästinensischen Bevölkerung in dem Gebiet ausmachen, in dem der Staat Israel gegründet wurde.

Die Nakba ist kein bloßes historisches Ereignis, sondern ein Prozess, der bis heute andauert, zum einen durch die völkerrechtswidrige Verhinderung der Rückkehr der Flüchtlinge, zum anderen durch die Fortsetzung der Benachteiligung und Unterdrückung des palästinensischen Volkes auf verschiedene Weise, einschließlich seiner Aufspaltung in getrennte Einheiten mit unterschiedlichem Rechtsstatus (Flüchtlinge, Untertanen einer militärischen Besatzung im Westjordanland, Bewohner Jerusalems, Bewohner nicht anerkannter Dörfer), der systematischen Beschlagnahmung von Land und Eigentum, der Anwendung militärischer Gewalt, administrativer Inhaftierungen, Bewegungsbeschränkungen, Diskriminierung bei der Planung und beim Wohnungsbau und vieles mehr. Die Vertreibung der Palästinenser endete nicht mit dem Ende des Krieges von 1948, sondern setzte sich in den 1950er Jahren, über 1967 - als mehr als 350.000 Männer und Frauen vertrieben wurden - bis heute fort (u. a. in Ost-Jerusalem, im Negev und in den südlichen Hebron-Bergen). (...)

<https://www.zochrot.org/articles/view/56525/en?>
[Who Why and How](#)